

⁹ Feller, G: *Duale Ausbildung . . .*, a. a. O., S. 48

¹⁰ Schelten, A: *in seinem Einführungsvortrag zum „Tag des Beruflichen Schulwesens“ in München 1992.* In: *lernen & lehren*, 1993, H. 29, S. 86

¹¹ Vgl. Hoppe, M.; Schulz, H.-D.: *Handlungslernen – ein sinnstiftendes, lernorganisierendes Konzept.* In: *berufsbildung*, 1995, H. 31

¹² Vgl. Klafki, W.: *Exemplarisches Lehren und Lernen.* In: *Unterrichten und Erziehen*, 1983, H. 1, S. 6–13

¹³ Vgl. Arnold, R: *Die Krisen . . .*, a. a. O., S. 13ff.

¹⁴ Ebenda, S. 14

¹⁵ Vgl. Klafki, W.: *Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik*, Weinheim/Basel 1985

¹⁶ Ott, B.: *Ganzheitliche Berufsbildung . . .*, a. a. O., S. 111ff.

¹⁷ Vgl. Lempert, W.: *Das Märchen vom unaufhaltsamen Niedergang des „dualen Systems“.* In: *ZBW* (91) 1995, H. 3, S. 9

¹⁸ *Projekte zur Entwicklung und Erprobung von Ausbildungsmitteln für das Tischlerhandwerk, Bodenbelagarbeiten und für Baustellen- und auftragsbezogene Kleinbetriebe*

¹⁹ Vgl. Hahne, K.: *Umwelterkundung: Ansatz zur Öffnung der Berufsschule.* In: *berufsbildung*, 1995, H. 32

²⁰ Vgl. Wiemann, G: *Systemberatung: Microsysteme beruflichen Lernens.* In: *Greinert, W. D.; Biermann, H.; Janisch, R. (Hrsg.): Systementwicklung in der Berufsbildung*, Baden-Baden 1994

²¹ *Rumpf, H.: Zweifel am Monopol des zweckrationalierten Unterrichtskonzepts – Thesen über das Verhältnis von Lernzielen und Unterrichtsereignissen.* In: *Neue Sammlung*, H. 5/71, S. 393–411

²² Schulz, H.-D., S. 108–112

²³ Vgl. Hoppe, M.; Schulz, H.-D.: *a. a. O.*, S. 4

LEONARDO DA VINCI in der Bundesrepublik Ergebnisse und Erfahrungen aus dem ersten Jahr

Georg Hanf

LEONARDO DA VINCI, das Programm zur Durchführung einer Berufsbildungspolitik in der Europäischen Union, hat im ersten Jahr vieles in Bewegung gebracht. Im Bereich der transnationalen Pilotprojekte und Forschungsvorhaben waren europaweit ca. 4 000, aus der Bundesrepublik ca. 400 Anträge eingereicht worden. Davon ging europaweit jeder sechste, aus der Bundesrepublik jeder fünfte erfolgreich aus einem langen Auswahlverfahren hervor.

80 deutschen Antragstellern wurde Ende 1995 die Förderung für zwei bzw. drei Jahre bewilligt, im Durchschnitt ein Zuschuß von 175 000 ECU pro Partnerschaft. Die Projekte mit deutscher Leitung vereinen 14 Prozent des europäischen Gesamtbudgets für Pilot- und Forschungsprojekte von ca. 95 Mio. ECU auf sich. Deutsche Einrichtungen sind in 170 Projekten, die von anderen Ländern beantragt wurden, als Partner engagiert. Damit laufen in der ersten LEONARDO-Genera-

tion 250 europäische Projekte (40 %) mit deutscher Beteiligung.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Technologie wie auch die Ministerien anderer Länder hatten in den bilateralen Verhandlungen mit der Kommission – erfolgreich – versucht, möglichst viele Projekte in die Förderung zu bringen. Bei insgesamt unveränderlichen Mitteln mußte dies zwangsläufig zu einer drastischen Kürzung der Zuschüsse für das einzelne Projekt (im Durchschnitt um ein Drittel) und zu Anpassungen des Arbeitsprogramms führen.

Die Partnerschaften setzen sich aus mindestens drei Ländern zusammen. Spitzenreiter bei den Partnerländern sind Frankreich, Großbritannien und Italien, die Schlußlichter bilden Luxemburg, Island und Liechtenstein. Das von den Projekten abgedeckte Themenspektrum ist sehr breit; es reicht von der Innenraumbegrünung bis zum Airport Crisis Management. Unter anderem lassen sich folgende Schwerpunkte ausmachen: Neue Berufe/Neue Qualifikationen, Umweltschutz, Multimedia/Telematik, Neue Arbeitsorganisation und fachübergreifende Qualifikationen, Qualitätssicherung, Sozialer Dialog in der Weiterbildung, Europäische Transparenz von Qualifikationen, Berufsbezogene Fremdsprachen für kleine und mittlere Unternehmen, Innovationstransfer zwischen Hochschulen und Unternehmen (z. B. in der Lasertechnologie).

180 dieser Projekte werden vom BIBB betreut, 66 davon gehören in den Bereich Ausbildung, 98 in den Bereich Weiterbildung und 16 in den Bereich Erhebungen und Analysen; drei dieser Projekte sind im BIBB selbst angesiedelt. Die übrigen 70 Projekte fallen in die Zuständigkeit der Fachkoordinierungsstellen Bundesanstalt für Arbeit, NATALI (Nationale Agentur LINGUA), Deutscher Akademischer Austauschdienst/Arbeitsgemeinschaft industrieller Forschungsvereinigungen.

Angehts dieser Projektzahlen und jährlich neuer Ausschreibung mit gleichem Volumen wurde ein differenziertes Konzept zur Betreuung entwickelt: Projekte mit deutscher Leitung und eine Auswahl von thematisch bedeutenden Projekten mit deutschen Partnern werden intensiver begleitet und auch besucht; für alle Beteiligten organisiert die Koordinierungsstelle Veranstaltungen zur Animation, zur Begleitung und Steuerung der Projektfortschritte sowie zum Transfer von Ergebnissen.

Für jede Projektgeneration findet jeweils zu Vertragsbeginn ein Start-Treffen statt, das dazu dient, zwischen Projekten und Koordinierungsstelle die Basis für die Zusammenarbeit zu schaffen, einen wesentlichen Input für qualitätsorientiertes Projektmanagement zu geben und Projekt-Netze (regional/thematisch) zu konstituieren.

Bei den regionalen Treffen stehen übergreifende Fragen zur Projektdurchführung im Vordergrund, thematische Netzwerktreffen dienen dazu, die Arbeiten aufeinander abzustimmen, sich im jeweiligen Themenfeld gegenseitig zu ergänzen, übergreifende inhaltliche Fragen von gemeinsamem Interesse zu diskutieren. An den Treffen teilnehmende Experten aus dem BIBB sollen einerseits einen nationalen Bezugsrahmen für die europäischen Projekte herstellen und laufende Entwicklungen „in das Netz einspeisen“, zum anderen sollen sie als Relais für die europäischen Entwicklungen in Richtung nationaler Vorhaben wirken.

Am Ende der Laufzeit der Projekte werden Treffen zur abschließenden Gesamtauswertung organisiert. In Form von Produktbörsen sollen Projekte die Gelegenheit erhalten, ihre Ergebnisse der Fachöffentlichkeit vorzustellen. Grundinformationen zu sämtlichen geförderten Projekten sind in den jährlich publizierten Kompendien zu finden. Das Programm-Magazin „LEO-Pilot“ erscheint zweimal jährlich und wird Sammlungen von

Berichten zu beispielhaften Projekten enthalten. Außerdem halten die vom BIBB zweimonatlich herausgegebenen „LEONARDO news“ die interessierte Öffentlichkeit auf dem laufenden.

Die Ausschreibung 1996, die am 24. Mai endete, sah fünf Prioritäten vor, die zum größten Teil dem Weißbuch der Kommission „Lehren und Lernen – Auf dem Weg zu einer kognitiven Gesellschaft“ entnommen waren:

1. Erwerb von neuen Qualifikationen
2. Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen Bildungseinrichtungen und Unternehmen
3. Bekämpfung der sozialen Ausgrenzung
4. Förderung von Investitionen in die Humanressourcen
5. Breiter Zugang zu Bildungsangeboten durch moderne Informationstechnologien im Sinne lebensbegleitenden Lernens.

Im Gegensatz zur ersten Runde wurden diese europäischen durch nationale Prioritäten ergänzt:

1. Differenzierung der dualen Ausbildung
2. Neue Felder der Berufsbildung
3. Förderung der Ausbildungsbereitschaft von Unternehmen
4. Neue pädagogische und didaktische Konzepte
5. Aus- und Weiterbildung der Ausbilder
6. Berufsbezogene Fremdsprachenförderung, insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen.

Die Chancen stehen für Antragsteller in diesem Jahr in Deutschland etwas besser als in 1995. Die Entscheidung über die zweite Generation der Projekte wird im Oktober fallen. Mit der Ausschreibung 1996 hat die Öffnung des Programms für die Mitteleuropäischen Länder, für Zypern, Malta und die Schweiz begonnen; sie können in Partnerschaften mit bereits mindestens drei Ländern eintreten, ohne allerdings LEONARDO-Mittel in Anspruch nehmen zu können. In den einzelnen Ländern werden nach und nach interessierten

Trägern Mittel aus anderen Quellen bereitgestellt, um die aktive Teilnahme zu erleichtern.

Ein weiteres Novum der diesjährigen Ausschreibung war die Möglichkeit, Partner via INTERNET zu suchen; die finnische Koordinierungsstelle hat hierfür ein elektronisches Partnersuchsystem eingerichtet. Nähere Informationen hierzu sind von der Koordinierungsstelle BIBB zu erhalten. Für die nächste Ausschreibung im Frühjahr 1997 sollte man bereits jetzt mit der Suche nach geeigneten Partnern beginnen; transnationale Zusammenarbeit bedarf einer Vertrauensbasis, die nicht kurz vor Antragsschluß herbeizitiert werden kann.

Berufsbildungsgesetz in der VR China

Michael Guder

Am 1. September 1996 tritt in der VR China das erste Berufsbildungsgesetz des Landes in Kraft. Das bildungspolitische Ziel ist weit gesteckt. Es soll den Aufbau eines Berufsbildungssystems fördern, das der sozialistischen Marktwirtschaft und dem sozialen Fortschritt sowie der Sicherung der Beschäftigung dient.

Gemäß den staatlichen Bildungsrichtlinien sind die Auszubildenden politisch-ideologisch und berufsethisch aufzuklären und berufliche Kenntnisse und Fertigkeiten zu entwickeln (Art. 1 bis 4). Im Artikel 5 ist das Recht auf Berufsbildung festgeschrieben. Diese Aufgabe reicht weit in die Zukunft. Gegenwärtig erhält nur etwa jeder vierte Jugendliche eine vollständige Erstausbildung nach dem Abschluß der allgemeinbildenden Schule. Besondere staatliche Maßnahmen sollen für die Berufsbildung auf dem Lande